

hängigkeit der Kolonien anerkennen und nicht dulden werde, daß irgend eine Macht Spanien bei der Pacification seiner Kolonien unterstütze. Frankreich habe immer die Absicht gehabt, diese Frage zusammen mit Spanien und den Ostmächten zu erörtern; aber England gebe, indem es seinen Entschluß überstürze und eine Verhandlung mit den Allirten ablehne, dieser großen Angelegenheit eine ganz andere Gestalt. Es sei dringend nöthig, daß Spanien und die anderen Allirten in Uebereinstimmung handelten. Der Gesandte, an den dieses Schreiben gerichtet war, möge deshalb den Hof, bei dem er beglaubigt sei, einladen, seinen Vertreter in Paris zu ermächtigen, daß er in einer Conferenz mit der französischen Regierung und mit dem spanischen Gesandten die Kolonialfrage behandle. Es werde sich darum handeln, die folgenden Punkte festzustellen: ob der betreffende Hof ebenfalls die Unabhängigkeit der Kolonien anerkennen werde, wenn es England ohne die Zustimmung Spaniens thue; ob er entschlossen sei, gemeinsame Sache mit Frankreich zu machen, wenn dieses sich genöthigt hielte Partei für Spanien zu ergreifen, indem es die Anerkennung der Unabhängigkeit verweigere; ob der betreffende Hof, da er selber keine Kolonien habe, meinen werde, der Frage fremd zu sein, so daß er Frankreich und England überlasse, ihre Entschliessungen nach ihren Interessen zu fassen; wenn Spanien sich weigerte, sich mit seinen Kolonien zu arrangiren, und darauf bestände über sie eine Herrschaft zu behaupten, die es keine Macht besäße thatsächlich geltend zu machen, ob dann der betreffende Hof dafür halten würde, daß man über Spanien weggehe und ein jeder Staat frei nach seinen besonderen Interessen verfahren könne? Der Gesandte möge sich über diese Fragen die präcise Antwort erbitten: es sei kein Augenblick zu verlieren und zu wünschen, daß die Conferenzen in Paris spätestens in den ersten Tagen des December eröffnet würden. \*)

Ich weiß nicht, welche Antwort die drei Mächte auf diese Fragen ertheilten, welche eigentlich auf jede positive Lösung im Sinne der Allianz verzichteten, lediglich eine schwache Defensiv mit der Tendenz zu baldiger Retirade andeuteten. Auch aus allen sonstigen Aeußerungen Chateaubriand's geht hervor, daß er schon damals sehr geringen Glauben an den Sieg der legitimen Sache hatte. Rußland dagegen war natürlich nach den großen Erfolgen der letzten Jahre gegen England voll Eifer und Zuversicht, verkannte aber doch auch nicht, daß Spanien große Concessionen werden müssen. So stellte die früher erwähnte Instruction Kaiser Alexander's für Pozzo di Borgo, welche die Zustimmung des Kaisers Franz erhalten hatte, die Forderung auf, daß Spanien in Betreff der Kolonien „eine vollkommene Handelsfreiheit“ bewillige, was in diesem Stücke selbst

\*) Congrès de Vérone p. 424.